



Foto: Endorian Photography

Im Porträt
Schweitzer Messtechnik
aus München Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 22 | 21. November 2025 | 77. Jahrgang | www.DHZ.net Verkaufte Auflage: 511.664 Exemplare (IVW III/2025) | Preis: 4,00 Euro

Die Bundesrepublik rüstet sich für den Verteidigungsfall. Im Operationsplan Deutschland – kurz O-Plan – bündelt sich die Strategie, wie sich Militär und Zivilgesellschaft gemeinsam gegen Bedrohungen wappnen. Denn seit dem russischen Überfall auf die Ukraine hat sich die Sicherheitslage in Europa dramatisch verschlechtert. Worauf sich Handwerksbetriebe einstellen sollten, beschreibt ein Papier des baden-württembergischen Handwerkstages (Handwerk BW).

Es enthält Hinweise zur Vorbereitung auf Katastrophen- oder Bedrohungsszenarien. Die Rede ist von Personalabzügen, dem Zugriff von Behörden auf Betriebsmittel wie Fahrzeuge oder Maschinen. Die Rede ist von Strom- und IT-Ausfällen oder der Unterstützung von Durchmarschtruppen. Gemeint sind militärische Verbände, denn im Nato-Bündnisfall würde Deutschland zur logistischen Drehscheibe.

Bundeswehr benötigt Hilfe aus der Zivilgesellschaft

Um den Aufmarsch und die Versorgung verbündeter und eigener Streitkräfte sicherzustellen, benötigt die Bundeswehr zivile Unterstützungsleistungen, wie es das operative Führungskommando formuliert. Diese Stabsstelle koordiniert die Zusammenarbeit von Bund und Ländern, Nato und Bundeswehr sowie zivilen Akteuren wie die sogenannten Blaulicht-Organisationen und erstellt daraus ein geheimes Dokument, den O-Plan Deutschland.

Was nach Ende des Kalten Krieges lange undenkbar schien, rückt plötzlich wieder in die öffentliche Debatte: die Gefahr kriegerischer Angriffe. Dabei sei nicht von Panzerschlachten auszugehen, wie der für die Landesverteidigung verantwortliche Generalleutnant André Bodemann gegenüber der Wochenzeitung „Die Zeit“ betonte. Vielmehr müsse man mit Anschlägen von Saboteuren rechnen, die zum Beispiel mit unbemannten Systemen Chemiewerke angreifen, um Giftstoffe freizusetzen. Oder mit Luftangriffen auf kritische Infrastruktur zur Energieversorgung.

Markus Maichle warnt ebenfalls: „Wir müssen uns auf solche Gefahren vorbereiten, auch wenn sich niemand wünscht, dass sie eintreten“, sagt der Vizepräsident des Bundesverbandes der Bestatter aus Geislingen an der Steige. Die Bestatter übernehmen

Sensibilisieren, ohne Angst zu schüren

O-Plan Deutschland – Worauf sich Handwerksbetriebe im Verteidigungs- oder Katastrophenfall einstellen sollten

VON ULRICH STEUDEL



Das Notfallteam der Bestatter ist für den Krisenfall gerüstet, wie es zur europäischen Katastrophenschutzübung „Magnitude“ im Herbst 2024 auf einem ehemaligen Kasernengelände in Mosbach unter Beweis gestellt hat. Foto: BOB

KOMMENTAR

Besonnenheit besser als Kriegsrhetorik

Krisen werden mit Resilienz gemeistert, nicht mit Angst

VON ULRICH STEUDEL

Kriegstüchtig – mit seiner martialischen Wortwahl versucht Verteidigungsminister Boris Pistorius Bundeswehr und Gesellschaft auf andere Zeiten einzustimmen. Zeiten, die nach dem Ende des Kalten Krieges allmählich im Nebel der Erinnerungen verblasst sind. Der Krieg in der Ukraine hat das Sicherheitsgefühl in Europa um mehr als drei Jahrzehnte zurückkatapultiert.

Deshalb ist es richtig und wichtig, wenn sich Handwerksbetriebe auf Situationen einstellen, die ihr Geschäft bedrohen. Computersys-



Ulrich Steudel
Redakteur
Foto: Rohde

teme zu schützen, Notfallpläne für Stromausfälle aufzustellen und Stellvertreterregelungen zu definieren, sollte selbstverständlich sein.

Aber dass Handwerksbetriebe einen militärischen Aufmarsch unterstützen müssen, soweit darf

es nicht kommen. Das ist die Aufgabe von Politik. Die Kriegsrhetorik von Pistorius wird dieser Aufgabe ebenso wenig gerecht wie das scheinbare Fehlen von Diplomatie. Das schürt Angst, aber wir brauchen Resilienz.

Es war ein russischer Offizier, der mit seiner Entscheidung 1983 einen möglichen Atomkrieg verhinderte. Jene Besonnenheit, von der sich Stanislaw Petrow damals im Kalten Krieg leiten ließ, muss heute das Handeln der verantwortlichen Politiker bestimmen.

ulrich.steudel@holzmann-medien.de

schon seit Jahren ehrenamtlich Aufgaben im Zivil- und Katastrophenschutz und fühlen sich für die neue Bedrohungslage gut gerüstet.

Notfallteam der Bestatter mit viel Know-how für den Krisenfall

Mit dem Verein Deathcare unterstützen sie weltweit Rettungskräfte nach Naturkatastrophen, zuletzt beim schweren Erdbeben 2023 in der Türkei. Der Bundesverband unterhält ein Notfallteam mit Einsatzleiter Markus Maichle an der Spitze und drei Ansprechpartnern in jedem Bundesland. Die Aufgabengebiete sind klar definiert, ein Alarm- und Ausrückplan existiert ebenso wie eine Notfall-Rufnummer, über die Behörden bei Katastrophen wie 2021 im Ahrtal Hilfe anfordern können. Für die rund 160 Krematorien in Deutschland wurde ein Energiemanagement-Handbuch erarbeitet.

Bei der europäischen Katastrophenschutzübung „Magnitude“, bei der im Herbst 2024 der Einsatz nach einem Erdbeben der Stärke 6,9 im Rheingraben simuliert wurde, konnte das Notfallteam das Know-how der Bestatter im Krisenfall unter Beweis stellen.

Bestatter schulen Soldaten im Umgang mit Gefallenen

Mit der Bundeswehr arbeiten die Bestatter ebenfalls zusammen. Seit 2013 werden im Bundesausbildungszentrum in Münsterstadt Soldaten im Umgang mit Gefallenen geschult. „Das Ansehen unseres Handwerks ist wesentlich gestiegen“, meint Markus Maichle, der inzwischen Vorträge auf Ärztekongressen, vor Kirchenvertretern oder der Innenministerkonferenz hält. Am liebsten wäre es dem passionierten Feuerwehrmann, wenn das Notfallteam der Bestatter vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in die Reihen der BOS aufgenommen wird, den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben.

Angesichts der veränderten geopolitischen Weltlage gewinnt die Vorbereitung auf Verteidigungs- und Katastrophenszenarien im gesamten Handwerk an Bedeutung, über alle Gewerke hinweg. „Wir wollen für dieses Thema sensibilisieren, ohne Angst zu schüren“, begründet Hauptgeschäftsführer Peter Haas die Initiative von Handwerk BW. Damit die Betriebe die Informationen „in der gebotenen Ruhe und ohne besorgte Aufregung“ einordnen können.

Wann landet Ihre DHZ im Briefkasten?

Jetzt teilnehmen und gewinnen!



dhz.net/zustellung

SATIRE

Wertschätzung auf bayrisch

In der Geschichtsschreibung gibt es ein Phänomen: Um die Vergangenheit besser zu verstehen, verpacken Historiker die Zeit in Epochen, denen bestimmte Themen, Verhaltensweisen oder Kulturtechniken gemeinsam sind. Am Ende einer solchen Epoche steht dann eine Zeitenwende. Historiker erkennen Zeitenwenden nur rückblickend. Politiker sind da fixer, sie sehen Zeitenwenden schon in der Jetztzeit und erklären dem Volk (das sonst möglicherweise nichts von Säbelrasseln & Co. mitbekommen würde), dass wir Zeitenwenden haben in der Sicherheitslage, der Wirtschaft und – derzeit etwas abgeschlagen – auch eine ökologische Zeitenwende.

Neu im Portfolio scheint jetzt eine Zeitenwende in der Personalführung zu sein. Markus Söder, oberster Arbeitgeber von abertausenden luxusverwöhnten Beamten in Bayern, hat hier eine längst überfällige Epoche eingeläutet. Er macht Schluss mit dem Gedöns um Wertschätzung und Work-Life-Balance. Die Eckdaten sind: Keine unnötigen Zugeständnisse an flexible Arbeitszeiten, weniger Teilzeit, weniger Familienfreundlichkeit. Im Kampf um motivierte, leistungsstarke Mitarbeiter wird diese neue Personalpolitik definitiv ein Gamechanger sein. Auch Handwerkschefs sollten also alles vergessen, was sie sich in den vergangenen Jahren über positive Mitarbeiterführung angeeignet haben. Und für künftige Azubis gilt endlich wieder: „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“. bst

IT-Sicherheitstag im Januar vormerken

Bei den Chemnitzer Sicherheitstagen bieten regionale Unternehmen und Institutionen aus der Sicherheitsbranche Besuchern eine Plattform, über welche sich der Inhaber oder Sicherheitsbeauftragte eines Unternehmens an einer Stelle zu allen für ihn relevanten Sicherheitsthemen informieren kann. Im nächsten Jahr wird das Fachforum am 30. Januar wieder im Rahmen der Chemnitzer Baumesse stattfinden.

Gemeinsames Ziel der Initiatoren ist es, Besucher möglichst vollum-

fänglich und umfassend zu diversen Themen der IT-Sicherheit zu beraten und darüber in den Austausch zu gehen. Hersteller von Sicherheitstechnik, regionale Spezialisten und die polizeiliche Beratungsstelle der Stadt Chemnitz sind eingeladen, im Rahmen einer Ausstellung mit Vortragsreihe zu aktuellen Herausforderungen, Technologien und Trends der Sicherheit zu informieren und Empfehlungen zu geben.

DHZ

www.chemnitzer-sicherheitstage.de

Mit Stenz und Charlie durchs Kulturhauptstadtjahr

Wie viele Wandergesellinnen und Wandergesellen tatsächlich 2025 den Weg nach Chemnitz nehmen würden, das konnten die Organisatoren der Sommerbaustellen nur erraten. Zählen konnten sie dann alle Angereisten auch nicht. Mehr als 200 haben sie erfasst – es waren aber weit mehr da, schätzen sie. Insgesamt acht Soli-Baustellen wurden von den Wandergesellen unterstützt, Planung und Organisation liefen in einer alten Chemnitzer Grundschule zusammen. Mehr über das Leben auf der Walz sowie den Bau-stellensommer lesen Sie auf

Seite 8



Nadin, Eric, Thomas und Robert gehören zum festen Organisationsteam der Sommerbaustellen 2025 in Chemnitz. Foto: Romy Weisbach

ONLINE



Foto: Joachim B. Albers - stock.adobe.com

Was Handwerker am Fax lieben – und ob es wirklich sicherer ist

Schnell, direkt und sicher? Ein Faktencheck zum im Handwerk noch immer beliebten Faxgerät.

www.dhz.net/fax



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Das fast verpasste Meisterjubiläum

Verspäteter Diamantener Meisterbrief für Johannes Günther – Der Spielzeugmacher aus Seiffen arbeitet noch mit 92 Jahren im Familienunternehmen mit

In Johannes Günthers Lebensmittelpunkt sind die Familie und der Betrieb. Beide sind auf das engste miteinander verwoben. Schließlich gäbe es das eine nicht ohne das andere. Kürzlich erhielt er den Diamantenen Meisterbrief. Dass es den eigentlich neun Jahre zu spät gab, störte ihn nicht. Er nimmt das mit einem Lächeln und sieht es positiv. So bekommt er zwei Jubelbriefe in ganz kurzer Zeit. Nächstes Jahr ist er dann 70 Jahre Meister des Spielzeugmacherhandwerks. Damit winkt dem Seiffener das „Gnaden-Jubiläum“ beziehungsweise der Platin-Meisterbrief.

Die Werkstatt ist sein Leben

Ein Leben ohne die Arbeit kann und will sich Johannes Günther nicht vorstellen. Auch im hohen Alter gehört er fest zum Team der Manufaktur. Um acht Uhr beginnt sein Dienst. Vor halb sechs ist er selten wieder in seiner Wohnung. Das braucht der Handwerksmeister wie die Luft zum Atmen. Die Arbeit an den Maschinen ist ihm dabei am liebsten. Zuschnitt und Bohren steht ganz oben auf der Liste. Die Frage nach dem „Wie lange noch?“ beantwortet er ganz knapp: „Da kann man mich auch gleich fragen, wie lange ich noch leben will. So lange, wie ich keine Fehler mache und geistig beieinanderbleibe, wird gearbeitet.“

Das Bemalen der Holzkunstartikel lässt er jedoch schon länger lieber sein. Mit zunehmendem Alter verlor die Hand an Ruhe. Den Verkauf und alles, was dazugehört, überlässt er



Sein Alter sieht man Johannes Günther nicht an – die Arbeit hält ihn jung.

Foto: Jan Görner

der zweiten Generation. Schließlich führt sein Sohn Tino Günther das Unternehmen bereits seit vielen Jahren. Für die „Außenpolitik“, wie das Johannes Günther nennt, sind sein Sohn und dessen Frau Carmen zuständig.

Begeisterung weitergeben

Seinen Meisterbrief hat Johannes Günther 1956 überreicht bekommen. „Das war damals eine ganz andere Zeit“, versichert der Seiffener. Seiner

Erfahrung nach wurde früher noch mehr Wert auf das Handwerkliche gelegt als heute. Als Meisterstück baute er eine 60 Zentimeter große Pyramide. Eine Welle bekam er damals nicht einfach so zu kaufen. „Ich musste ein Stück alten Draht gerade klopfen“, erinnert er sich. Einen Motor für die Pyramide gab es ebenfalls nicht. Deshalb baute er einen aus einem alten Plattenspieler aus Kriegszeit aus. Dieser fand dann in seinem Meisterstück Ver-

wendung. „Damals hatten wir eine Stärke. Wir konnten und mussten aus allem etwas machen“, so Johannes Günther.

Übernommen hatte er den Betrieb von seinem Großvater. Er war damit aufgewachsen. Die Vielfalt an Tätigkeiten beeindruckt ihn schon sein ganzes Leben. Schon als kleines Kind hatte er in der Werkstatt oft mit staunenden Augen zugeschaut. So stand sein Berufswunsch schon sehr früh fest. Als sein Sohn mit in die Firma

einstieg, war das eine sehr große Freude für den Handwerksmeister. Er war glücklich, die Begeisterung für seinen Beruf weitergegeben zu haben.

Erinnerungen und Rückblicke

Nach der Wende entwickelte sich das 1914 gegründete Unternehmen ganz rasant. „Wir hatten früher eine Schneidstube, eine Arbeitsstube und eine Spritzstube. Darüber haben wir gewohnt. Das war’s“, erzählt der 92-Jährige. Nach 1990 gab es Maschinen aller Art zu kaufen. Für die räumliche Erweiterung des Wohn- und Werkstatthauses bestanden plötzlich ganz andere Möglichkeiten als in der DDR. Der neue Staat unterstützte die kleinen selbständigen Handwerker auch finanziell. Dafür ist er heute noch sehr dankbar.

Auf das von der ganzen Familie und allen Mitarbeitern Erreichte blickt er mit Ehrfurcht zurück. Niemand kommt hier einfach nur auf Arbeit. „Alle denken mit und sind mit dem Herzen dabei. Darauf kann man doch stolz sein, oder?“, so Johannes Günther.

Anmerkung der Redaktion: Die Ehrenmeisterbriefe in Gold, Diamant und Platin werden von der Handwerkskammer auf Anforderung vergeben. Jubilare müssen sich selbständig melden, um diese zu erhalten. Ausnahme sind alle noch aktiv in der Rolle registrierten Meisterinnen und Meister, die ein Unternehmen führen.

Ansprechpartnerin: Ute Seifert, Tel. 0371/5364-237, u.seifert@hwk-chemnitz.de

Konvent zu Gast bei Handwerkskammer

Südwestsachsens Vertreter im Gespräch über aktuelle Herausforderungen, Zukunftsideen und den Masterplan

Gespräche zu den aktuellen Herausforderungen in der Region, Abstimmungen zum Masterplan Südwestsachsen und der Beschluss über neue Betriebsbesuche: Ende Oktober trafen sich die Landräte Rico Anton (Erzgebirgskreis), Carsten Michaelis (Landkreis Zwickau), Thomas Hennig (Vogtlandkreis), Sven Krüger (Landkreis Mittelsachsen) sowie Chemnitz’ Oberbürgermeister Sven Schulze in der Handwerkskammer. In Empfang genommen wurden die Gäste von Kammerpräsident Frank Wagner und Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter.

Zunächst stand der Masterplan Südwestsachsen im Mittelpunkt. Gemeinsam mit regionalen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft soll das Vorhaben, ein koordinierter partizipativer „Bottom-up“-Planungsprozess, in den vier Landkreisen und der Stadt Chemnitz in Zukunft sicherstellen,

dass die Potenziale der Region ausgeschöpft werden. Oberstes Ziel dabei: den Wandel aktiv gestalten. Dieser Plan benötigt auch dringend das Knowhow des regionalen Handwerks. Bis Ende 2026 soll der Masterplan Südwestsachsen vorliegen.

Weitere Punkte waren der sächsische Doppelhaushalt und das Thema Betriebsnähe. Bei Letzterem einigten sich Landräte und Handwerkskammer darauf, dass ab 2026 das Format der Betriebsbesuche fortgesetzt wird. Zusammen mit Vertretern der Handwerkskammer werden wieder die Landräte bei bis zu drei Handwerksbetrieben vor Ort sein, um mit Inhaberinnen und Inhabern ins Gespräch zu kommen und mögliche Unterstützungsangebote auszuloten.

Mehr zum Leitbild der HWK Chemnitz und den politischen Standpunkten finden Sie im Internet unter hwk-chemnitz.de/ueber-uns/ interessenvertretung



Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter mit Rico Anton, Carsten Michaelis, Sven Schulze, Kammerpräsident Frank Wagner, Thomas Hennig und Sven Krüger (v. l.). Foto: Alexandra Kehrer

Dienstleister mit Leidenschaft fürs Handwerk

IuG Industrie- und Gewerbefachgroßhandel GmbH feiert 35-jähriges Bestehen und bedankt sich bei allen Partnern

Was 1990 mit einem roten Verkaufsbus in Karl-Marx-Stadt begann, ist heute ein moderner, regional verwurzelter Fachgroßhandel mit Sitz in der Curiestraße 18 in Chemnitz und rund 25 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Als Meisterbetrieb des Handwerks und konzessionierter Elektrobetrieb hat die Geschäftsführung der Chemnitzer IuG Industrie- und Gewerbefachgroßhandel GmbH früh auf Digitalisierung, Fachwissen und partnerschaftliche Zusammenarbeit gesetzt – und damit neue Wege beschritten. Geschäftsführer Thomas Mehner lenkt die Geschicke der Firma seit dem Jahr 2000: „Ein eigenes ERP-System, digitale Warenwirtschaft, Online-Shop mit 24/7-Verfügbarkeit und die Verbindung von klassischem Handwerk mit moderner Gebäudetechnik. So schaffen wir für unsere Kunden Komplettlösungen aus einer Hand – von der Planung über die Montage bis zur Wartung. Heute liegt unser Schwerpunkt auf elektronischen Schließsystemen und digitalen Zutrittslösungen – etwa für Bildungseinrichtungen und Krankenhäuser. Gemeinsam mit Partnerunternehmen realisieren wir Systeme, die Sicherheit, Komfort und Wirtschaftlichkeit vereinen. Schulen und Einrichtungen in ganz Sachsen profitieren davon, dass Schlüsselmanage-



Der Verkaufsstart erfolgte 1990 mit einem roten Verkaufsmobil in Karl-Marx-Stadt – als mobiler Fachhandel für Handwerker. Foto: IuG GmbH

ment und Zugangskontrolle heute einfach, flexibel und nachvollziehbar sind.“

Der zweite Geschäftsführer Mario Kaltenbach ergänzt: „Unser Weg zeigt: Digitalisierung im Handwerk funktioniert, wenn sie mit Erfahrung und Praxisverständnis kombiniert wird. Auch das Thema erneuerbare Energien haben wir als Chance begriffen. Mit unserer Tochterfirma IuG Solar GmbH bieten wir Photovoltaikanlagen und Wärmepumpentechnik – und begleiten Betriebe und Bauherren auf ihrem Weg zu mehr Energieunabhängigkeit.“ Beide betonen: „Wir sind ein Handelsunternehmen und Handwerker mit Technikver-

stand – und stolz darauf, wie sich unser Gewerk entwickelt hat. Entscheidend ist für uns der gemeinsame Fortschritt mit unseren Partnern. In unserem Jubiläumsjahr 2025 – wenn Chemnitz Kulturhauptstadt Europas ist – zeigt sich, was unsere Region ausmacht: Leidenschaft, Zusammenhalt und Erfindergeist. Auch wir leben diese Werte seit 35 Jahren – getreu dem Motto: Handwerk mit Herz, Technik mit Verstand.“

Melden Sie uns ebenfalls gern Ihre Jubiläen! Wir berichten darüber. Ansprechpartnerin: Romy Weisbach, Tel. 0371/5364-238, r.weisbach@hwk-chemnitz.de

Keine Abgabe

Stollen kein To-go-Produkt

Das Umweltbundesamt hatte am 6. August 2025 per Allgemeinverfügung entschieden, dass ein 750-Gramm-Stollen in Folienverpackung unter das Einwegkunststofffondsgesetz fällt. Nach massiver Kritik aus Handwerk, Politik und Öffentlichkeit hat das Bundesumweltministerium das Verfahren gestoppt. Künftig gilt eine Mengenschwelle von 500 Gramm für Folienverpackungen und Lebensmittelbehälter. Größere Verpackungen, wie die der traditionellen Stollen aus Sachsen und Thüringen, sind damit von der Abgabepflicht ausgenommen.

Studie ausgewertet

Azubis öfter psychisch krank

Die psychische Gesundheit junger Menschen hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Laut der Studie „Jugend in Deutschland 2024“ sind Stress, Einsamkeit und Angstzustände seit der Coronapandemie stark angestiegen. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei den Auszubildenden: Laut aktuellen Daten der IKK classic stieg der Anteil physischer Erkrankungen am Krankheitsgeschehen bei Azubis von 12,5 Prozent im Jahr 2022 auf 13,6 Prozent im Jahr 2024.

Ein Blick auf die Branchen zeigt allerdings deutliche Unterschiede. Während in der Industrie rund jeder fünfte Auszubildende (20,2 Prozent) von einer psychischen Erkrankung betroffen ist, ist der Anteil im Handwerk mit 10,7 Prozent deutlich niedriger. In der Dienstleistungsbranche liegt der Anteil bei 14,6 Prozent, im öffentlichen Dienst bei 14,3 Prozent.

Die Gute Form

Schreibtisch gewinnt Contest

Wie kreativ und qualitativ hochwertig das Tischlerhandwerk ist, erlebten Anfang November eine Woche lang tausende Besucher des Elbeparks in Dresden. 50 sächsische Tischlergesellen – darunter neun Frauen – präsentierten ihre Prüfungsstücke beim Landesgestaltungswettbewerb „Die Gute Form 2025“. Eine Jury ermittelte die vorderen Plätze. Der Spitzenreiter erhält eine Nominierung für den Wettbewerb auf Bundesebene. Das ist Benedikt Kordaß vom Ausbildungsbetrieb HVP Plus GmbH in Wilsdruff mit seinem Schreibtisch „Aurum Desk“. Zweitplatzierte ist Lena Schulz aus der Möbelwerkstätten Härtig GmbH in Chemnitz mit ihrem „Clu Systemmöbel“. Platz drei sicherte sich Laurenz Fahle von der Capron GmbH in Neustadt/Sachsen mit dem Schreibtisch „Avent Desk“.

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter



Rund 200 Wandergesellinnen und Wandergesellen haben sich im Kulturhauptstadtjahr an den solidarischen Sommerbaustellen in Chemnitz und Umgebung beteiligt. Ohne die Fahrzeuge vom Autohaus Pichel wäre so manche Baustelle sicher teurer geworden.
Foto: Thomas Heidenreich

Breite Unterstützung für Soli-Baustellen

Die Organisatoren des Baustellensommers im Kulturhauptstadtjahr ziehen eine positive Bilanz – Acht Projekte profitieren vom Einsatz der Wandergesellen

Es ist kalt für Ende Juli. Immer wieder behindert Regen die Arbeiten an der Pergola für die Rollstuhlwohngruppe des ASB in der Rembrandtstraße in Chemnitz. Trotzdem wird im Hinterhof fleißig gearbeitet. Zimmerer Maxe und Tischlerin Helvi fertigen gemeinsam mit den Bewohnern Caprice Großkopp und Udo Hindenburg Zapfenverbindungen an Holzbalken. Alle sind hochkonzentriert bei der Arbeit. Maxe und Helvi bereiten die wichtigsten Schritte vor und Caprice und Udo dürfen dann kräftig auf den Meißel schlagen. Inzwischen sind sie schon fast Profis. Auch das Anzeichnen der Holzverbindungen wird gemeinsam erledigt. Rollstuhl und Beeinträchtigung sind nebensächlich. Was bleibt, ist allein die Freude am gemeinsamen Tun.

Mehr als 200 Durchgereiste
Eric, Robert, Thomas und Nadin sind sich ebenfalls einig: „Das Prinzip der Solidaritätsbaustellen ist in diesem Kulturhauptstadtjahr voll aufgegangen!“ Rückblickend können die vier, die maßgeblich in die Organisation dieses Baustellensommers eingebunden waren, ein positives Fazit ziehen: „Wir haben über 200 Durchgereiste registriert – rund hundert hatten wir erwartet. Und wir konnten alle Baustellen planmäßig durchführen.“ Doch was braucht es alles an Logistik, um so eine Leistung zu vollbringen?
Als Zentrale für die angereisten Wandergesellinnen und -gesellen wurde von der Stadt Chemnitz eine leer stehende Grundschule in der Wittgensdorfer Straße angemietet. „Hier war eine feste Gruppe Tippelgeschwister vor Ort, die die Reisenden und die Baustellen- beziehungsweise Wanderschaftsinteressierten mit Informationen versorgten“, erklärt Nadin Gembski. Sie hat als Organisatorin und ehemals freigereiste Zimmerin ihren Jahresurlaub ins Projekt investiert.
An der Schule gab es Schlafplätze, einen Duschcontainer, Räumlichkeiten für die Verpflegung und für Workshops. Im Garten stand eine massive Bar, die Mitorganisatorin Lisa Goldmann, ehemals gereiste Brauerin von den Vereinigten Löwengeschwistern Europas (VLE), zur Verfügung gestellt hatte.

Auch das „Magazin“ der Freireisenden war an der Zentrale untergebracht – ein Container, der die einzelnen Baustellen mit Werkzeug versorgte. Der Ring Vereinigter Metallgewerke (RVM) unterhielt sogar eine kleine Schmiede und eine Fahrrad-

Kleines Walz-ABC

Altgeselle: Geselle, der einen die ersten Monate begleitet und die wichtigsten Regeln beibringt.
Bannkreis: Reisende Gesellen dürfen sich ihrem Heimatort in einem Umkreis von 50 Kilometern nicht nähern.
Charlottenburger oder Charlie: Tuch, in das alle Habseligkeiten eingebunden werden.

Kluft: Traditionelle Kleidung, bestehend aus Schlaghose, Weste, weißem Hemd, Jacke und Hut.
Losgehen: Dabei klettert der Geselle/die Gesellin über das Ortsschild seines/ihrer Heimatortes.
Nagelschnack: Versprechen, das man im Laufe der Wanderschaft einlösen möchte.
Stenz: Stock der Wandergesellen.
Tippelei: Anderes Wort für Walz oder Wanderschaft.
Wanderbuch: Das Buch dokumentiert die beruflichen und persönlichen Erfahrungen, Stempel und Empfehlungen von den Betrieben, bei denen sie gearbeitet haben.



Alle Reisenden erhielten einen sogenannten Charlottenburger, ein bedrucktes Tuch, in das ein Wandergeselle seine Habseligkeiten einwickelt. Die Grafik zeigt alle Kulturhauptstadt-Projekte und stammt von Ida, freireisende Kirchenmalerin.
Grafik: Ida, freireisende Kirchenmalerin



Auch eine Konditorin hat ihren Teil beigetragen: Dorothea fertigte eine große Fruchttorte mit Marzipanfiguren in Handwerkskluft.
Foto: Nadin Gembski

schlosserei. Vor hier aus wurden die Baustellen mit Metallarbeiten unterstützt und gesponserte Fahrräder instand gesetzt und gewartet. So konnten die Wandergesellinnen und -gesellen zur Fortbewegung Fahrräder nutzen.
In der Zentrale gab es auch so manche Überraschung für die Reisenden. Eine davon war die Torte von Dorothea, fremde Löwenkonditorin: „Die Torte war mein Nagelschnack und ich habe sie eigenständig hergestellt.“ Dazu durfte ich die Backstube einer Konditorei im Erzgebirge nutzen. Es war eine Tropische Frucht-Buttercreme-Torte und die Figuren waren aus Marzipan modelliert. Von jeder Reisemöglichkeit und Gewerksfarbe eine Figur.“

Viel Unterstützung erhalten
Es gab viele Unternehmen und auch private Sponsoren, die das Projekt unterstützt hatten. „Das Organisationsteam bedankt sich ausdrücklich bei allen! Die Liste ist lang. Das Autohaus Pichel aus Chemnitz hat mehrere Fahrzeuge zur freien Nutzung

über Wochen zur Verfügung gestellt. Die Holzwerke Ladenburger Geithain haben die ASB-Baustelle mit Bauholz unterstützt und die Metro in Röhrsdorf hat Lebensmittel gesponsert. Eine große Zahl kleiner Handwerksbetriebe hat mit Lebensmitteln und Material ausgeholfen. Die Reisenden haben gerne erzählt von der Hohnsdorfer Gastfreundschaft und schönen Erlebnissen mit der sesshaften Bevölkerung rings um alle Baustellen“, konstatiert das Organisationsteam.
Die Hilfe aus dem Handwerk der Region war groß, auch die Handwerkskammer hatte Unterstützungsaufträge verteilt. Und die Hilfe ist dankend angenommen worden, mussten doch die Projekte die Materialkosten selbst tragen. So will es die Tradition der Sommerbaustellen – die Arbeitskraft kommt von den reisenden Handwerkerinnen und Handwerkern; Unterkunft, Kost und Material stellen die Bauherren. Hinzu kamen offizielle Fördermittel der Kulturhauptstadt Chemnitz GmbH, denn das Projekt war ein offizieller Teil des Kulturhauptstadtprogramms.

Die Projekte im Überblick

- **Botanischer Garten (Chemnitz):** Es entstanden Natursteinmauern für einen barrierefreien Sinnespfad. Der einheimische rechtschaffene fremde Steinmetz Eric Posern aus Niederfrohna unterstützte die Planungen. Auch sein Workshop zum Thema „Steine behauen“ machte die Bauarbeiten greifbar.
- **Alternatives Zentrum Doro 40 (Limbach):** Der Schacht Axt und Kelle hat dort eine Dachsanierungsbaustelle durchgeführt. Ihr Mitglied Robert Hartmann, ehemals gereister Zimmerer, half bei der Organisation. Zusätzlich wurde hier am Außengelände gearbeitet und eine Bar für Veranstaltungen installiert.
- **Kulturscheune Weiditz e. V. (Königsfeld, OT Weiditz):** Der freie Begegnungsschacht FBS sanierte Fachwerkwände mit Ausfachungen und baute Treppen eines Seminarhauses. Auch ein Workshop mit Jugendlichen wurde hier organisiert.
- **Rollstuhl-WG des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Chemnitz:** Wandergesellen und -gesellinnen planten und bauten eine Pergola und ein Gartenhäuschen in Zusammenarbeit mit den Rollstuhlfahrenden. Sven Stark, Chemnitzer Zimmerermeister, stellte seine Werkstatt und sein Wissen zur Verfügung. Nadin Gembski, ehemals freigereiste Zimmerin, erstellte CAD-Holzbauzeichnungen der Konstruktionen und der Einzelbauteile.
- **Bergbaumuseum „Kohlewelt“ (Oelsnitz/Erzgeb.):** Eine Gruppe Reisender restaurierte ein eingelagertes historisches Pförtnerhäuschen für den Wiederaufbau. Es soll später auf dem Spielplatz des Geländes seinen Platz finden.
- **Gemeindehaus Hohndorf (Erzgeb.):** Das alte Gemeindehaus bekam von einer Gruppe Wandergesellinnen und -gesellen einen neuen Dachstuhl aufgesetzt. Das sanierte Gebäude soll den Hohndorfern als Museum, Bibliothek und Veranstaltungsraum dienen.
- **Roter Baum e. V. (Zwickau):** Eine Gruppe Reisender baute eine Bühne, Fensterläden und ein Vordach.
- **B-Hof Wohnprojekt (Chemnitz):** Hier stand eine komplette Dachsanierung an. Ein Großprojekt, das von den Reisenden angefangen wurde und noch weitergeführt wird.

In Sachsen haben zwischen Oktober 2024 und September 2025 etwa 18.600 Jugendliche mit Unterstützung der Berufsberatung einen Ausbildungsplatz gesucht. Zugleich meldeten die sächsischen Unternehmen der Bundesagentur für Arbeit rund 19.600 Berufsausbildungsstellen. Die meisten Bewerber haben inzwischen ihre Ausbildung begonnen, fast 1.300 sind noch auf der Suche. Auch die sächsischen Unternehmen konnten viele ihrer Ausbildungsplätze besetzen: Offen geblieben sind rund 1.700.

Handwerk im Plus

Die Mitgliedsunternehmen der drei sächsischen Industrie- und Handelskammern (IHK) Chemnitz, Dresden und zu Leipzig haben für das Ausbildungsjahr 2024/2025 insgesamt 11.670 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen (Stand: 30. September 2025). Das sind 4,5 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Betriebe der drei sächsischen Handwerkskammern haben bis zum 30. September 2025 insgesamt 5.875 neue Lehrverträge unterschrieben. Das sind 302 mehr als im letzten Ausbildungsjahr (plus 5,4 Prozent). „Der positive Trend im Handwerk bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen hält weiter an – trotz wirtschaftlicher Krise, die auch vor dem Handwerk keinen Halt macht. Daher ist das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr noch höher zu bewerten und es zeigt, dass für die Betriebe die Investition in die eigenen Fach- und Arbeitskräfte von entscheidender Bedeu-



Die Kraftfahrzeugmechatroniker führen wie schon in den Vorjahren die Top 5 bei den meisten abgeschlossenen Lehrverträgen an.

ung ist, egal wie gut oder schlecht die Auftragslage aktuell ist. Trotz der guten Zahlen befindet sich die Wirtschaft weiterhin in einem tiefen Tal, was sich irgendwann wendungsartig auch auf den Ausbildungsmarkt auswirken wird. Umso wichtiger ist es daher, dass jetzt endlich sowohl im Land als auch im Bund die entscheidenden Reformschritte kommen. Das heißt: breite Investitionen mit kurzen Planungs- und Genehmigungsprozessen, endlich eine Reform der Sozialsysteme, ein nachhaltiger Bürokratieabbau, Digitalisierung und mit Blick auf die Ausbildungszahlen natürlich auch ein klarer Fokus auf Bildung und Ausbildung“, so Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der sächsischen Handwerkskammern.

Die meisten abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Bereich des Handwerks gab es in den Berufen Kraftfahrzeugmechatroniker (1.083), Elektronik (515), Anlagenmechaniker für Sanitär/Heizung/Klima (422), Fachverkäufer Lebensmittelhandwerk (245), Friseur (242) sowie Tischler (242).

Zufriedenheitswerte sinken

Herbstkonjunkturumfrage 2025 im sächsischen Handwerk

Die Stimmung im sächsischen Handwerk hat sich deutlich eingetrübt. Die Erwartungen sinken auf einen Tiefstand, wie es ihn seit zehn Jahren nicht mehr gab. Betroffen sind alle Gewerke.

Nur noch etwas mehr als ein Drittel der Unternehmen schätzt die aktuelle Geschäftslage als gut ein. Das sind zehn Prozentpunkte weniger im Vergleich zum Vorjahr. Im freien Fall befinden sich die Erwartungen für die kommenden Monate. Über alle Gewerke hinweg rechnen die Betriebe nicht damit, dass sich ihre wirtschaftliche Situation in absehbarer Zeit verbessern wird. „Das ist ein gefährlicher Zustand“, mahnt Andreas Brzezinski, Sprecher des Geschäftsführerkollegiums des Sächsischen Handwerkstages. „Wirtschaft ist zu 50 Prozent Psychologie. Wenn die Unternehmen kein Vertrauen und keine Zuversicht haben, werden sie nicht investieren und Arbeitsplätze schaffen. Ohne Investitionen gibt es auch kein Wachstum. Deshalb brauchen wir politisch dringend wirkungsvolle Impulse, die einen Aufschwung erzeugen“, so Andreas Brzezinski. „Der Anteil der Sozialabgaben liegt derzeit bei 43 Prozent. Das halten die Unternehmen auf Dauer nicht aus. An der Stelle brauchen wir dringend Entlastungen und Reformen.“

Positivbewertungen rückläufig

An der Herbstkonjunkturumfrage 2025 im sächsischen Handwerk nahmen 1.305 Unternehmen teil. 37 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre derzeitige Geschäftslage als gut. Zum Vergleich: Im Herbst 2018 waren es mit 71 Prozent fast doppelt so viel. Selbst während der Coronapandemie lagen die Durchschnittswerte über denen von diesem Jahr. Das zeigt, mit welchen Herausforderungen die Unternehmen derzeit zu kämpfen haben.

Die Positivbewertungen sind im Vergleich zum Vorjahr in allen Gewerken rückläufig. Im Kfz-Gewerbe, im Ausbau- und im Nahrungsmittel-



Die Bauwirtschaft, die viele Jahre die Konjunktur maßgeblich positiv belebt hat, fällt als Taktgeber derzeit aus. Foto: shutterstock/Tong Stocker

handwerk sanken die Werte um 14 bzw. 13 Prozentpunkte. Eine Ursache liegt in den Auftragsbüchern. Diese füllen sich in vielen Unternehmen nur noch schleppend. Noch liegt der Auftragsvorlauf im Schnitt bei 9,2 Wochen (2024: 9,6 Wochen). Im Jahr 2022 war der Wert aber auch schon einmal bei 12,8 Wochen.

Ein Drittel der Betriebe klagt über geringere Auftragsengänge in den vergangenen Wochen. Das zeigt, dass die von der Politik angekündigten Investitionen in den Unternehmen noch nicht ankommen. Drei von zehn Unternehmen verzeichneten im Berichtsquartal sinkende Umsätze. Besonders betroffen waren die Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Sie sind häufig als Zulieferer oder Dienstleister für die zurzeit schwächelnde Industrie tätig.

14 Prozent steigern Absatz

Einzig die personenbezogenen Dienstleister - hierzu zählen unter anderem Friseure, Fotografen, Kosmetiker - konnten ein Umsatzplus verbuchen. 14 Prozent (2024: 12 Prozent) der Betriebe steigerten die Absatzzahlen.

Deutlich mehr Unternehmen konnten höhere Verkaufspreise am Markt durchsetzen. 45 Prozent der Autohäuser und Kfz-Werkstätten sowie 37 Prozent der Nahrungsmittelhandwerke erzielten höhere Verkaufspreise. Das ist angesichts der hohen

Kosten für Material, Vorprodukte und Energie auch notwendig, um wirtschaftlich zu bleiben.

Belegschaft meist konstant

Die Zahl der Mitarbeiter im sächsischen Handwerk bleibt weitgehend stabil. Rund 280.000 Frauen und Männer sind in den Unternehmen beschäftigt (einschließlich Inhabern). Zwölf Prozent der Betriebe freuen sich über mehr Personal, 13 Prozent mussten Abgänge verkraften. Die Unternehmen investieren viel, um ihre Fachkräfte zu halten. Sie wissen, dass gute Mitarbeiter am freien Markt rar sind. Auch in Zukunft wollen die Betriebe weiterhin an ihrer Belegschaft festhalten.

Investitionen verhalten

Die vielfach angespannte wirtschaftliche Lage der Unternehmen hat unmittelbare Auswirkungen auf das Investitionsverhalten. Das Volumen verharrt auf einem niedrigen Niveau. Das Motto ist, erstmal abwarten und schauen, wie sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Es fehlen die Planbarkeit und an Zuversicht. 36 Prozent der Unternehmen gaben an, dass sie im Berichtsquartal weniger investiert haben. Mehr Geld in die Hand genommen hat lediglich jeder zehnte Betrieb. Wenn investiert wurde, dann hauptsächlich im Bereich Ersatz.

WEITERBILDUNG

Aufmaß von Bauleistungen

Das Aufmaß ist wichtig für Kalkulation oder Rechnungslegung. Messfehler oder Ungenauigkeiten können schnell zu Fehlern in der Planung führen und Folgekosten verursachen. Anhand von Beispielen und Übungen aus der Praxis zeigen wir Ihnen, wie Sie Fehler beim Aufmaß vermeiden können.

Aufmaß von Bauleistungen nach VOB

- Termin: 13. Januar 2026
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 160,00 Euro

Ansprechpartner: Mike Bernhardt,
Tel. 0371/5364-170, m.bernhardt@
hwk-chemnitz.de

Marketing mit kleinem Budget

Einzel- und Kleinunternehmen sind oft in der Zwickmühle – es fehlt das Budget für groß angelegte Werbung. Umso wichtiger ist die strategische Planung statt des „Gießkannenprinzips“. Im Kurs lernen Sie, Ihre Marketingstrategie zu fokussieren und sich intensiv mit Ihrer Zielgruppe auseinanderzusetzen. Kursinhalte: Markenaufbau, Homepage, Social Media, Newsletter und klassische Werbung. Wählen Sie Ihre Maßnahmen künftig effektiv aus.

Marketing mit kleinem Budget

Termin: 6. Februar 2026
Ort: Chemnitz
Gebühr: 270,00 Euro

Ansprechpartnerin: Annett Kolben-
schlag, Tel. 0371/5364-161, a.kolben-
schlag@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter,
Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz,
Tel. 0371/5364-234,
E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

HW HANDWERKSKAMMER
CHEMNITZ

BIS ZU
75%
FÖRDERUNG
VON KURS- UND PRÜFUNGS-
KOSTEN MIT AFBG

MEISTERKURS
Glaser
06.11.2026 – 31.03.2028
Teilzeit in Chemnitz

DAS HANDWERK

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder

(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)

12.01.2026 – 26.03.2026, Vollzeit in Plauen
07.04.2026 – 25.06.2026, Vollzeit in Chemnitz
24.08.2026 – 09.06.2027, Teilzeit in Chemnitz
25.08.2026 – 07.07.2027, Teilzeit in Plauen
28.08.2026 – 03.07.2027, Teilzeit in Chemnitz
29.08.2026 – 12.06.2027, Teilzeit in Freiberg
01.09.2026 – 20.11.2026, Vollzeit in Chemnitz
01.09.2026 – 20.11.2026, Vollzeit in Plauen
04.09.2026 – 19.06.2027, Teilzeit in Zwickau
11.09.2026 – 26.06.2027, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
24.10.2026 – 23.06.2027, Online (Mo – Mi) mit Präsenz
in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)
06.11.2026 – 03.07.2027, Teilzeit in Zwickau

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker

13.09.2027 – 30.05.2028, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler- und Holzspielzeugmacher

24.08.2026 – 02.07.2027, Teilzeit in Seiffen

Fahrzeuglackierer

03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker

27.11.2026 – 18.12.2027, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

03.09.2027 – 29.09.2028, Teilzeit in Chemnitz

Installateur- und Heizungsbauer

20.08.2027 – 17.11.2029, Teilzeit Chemnitz

Konditor

07.06.2027 – 04.02.2028, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer

03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer

01.12.2026 – 04.06.2027, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer

21.08.2026 – 10.07.2027, Teilzeit in Chemnitz
10.05.2027 – 02.09.2027, Vollzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenmacher

27.02.2026 – 27.02.2027, Teilzeit Markneukirchen

Tischler

06.11.2026 – 20.05.2028, Teilzeit in Chemnitz

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

■ BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT UND MARKETING

Geprüfter Betriebswirt (HwO)

23.02.2026 – 17.07.2026, Online in Vollzeit mit Präsenz
10.10.2026 – 20.01.2028, Online in Teilzeit mit Präsenz

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HWK)

09.01.2026 – 12.12.2026, Teilzeit in Chemnitz

Marketing mit kleinem Budget

06.02.2026, Vollzeit in Chemnitz

**Künstliche Intelligenz im Handwerk –
Chancen, Tools und Praxisanwendungen**
02.03.2026, Vollzeit in Chemnitz

■ BAUTECHNIK

Luftdichtes Abdichten im Ausbau

20.11.2025, Vollzeit in Chemnitz

Aufmaß von Bauleistungen nach VOB

13.01.2026, Vollzeit in Chemnitz

Ergänzende-Formblätter-Preis (EFB)

22.01.2026, Vollzeit in Chemnitz

VOB – Vergabe- und Vertragsordnung im Bauwesen Teile A und B

03.02.2026, Vollzeit in Chemnitz

**Fachkundiger für Arbeiten an Hochvolt (HV)-
eigensicheren Systemen nach DGUV (Stufe 2S)**
09.12./10.12.2025, Vollzeit in Chemnitz

**Hochvolt 1S-Schulung – Fachkundig unterwiesene
Person nach DGUV Information 209-093**
15.12./16.12.2025, Vollzeit in Chemnitz

Sachkundeschulung Klimaanlage im Kfz
16.12.2025, Vollzeit in Chemnitz

■ SCHWEISSTECHNIK

**Schweißtechnik modular – förderfähig durch
Agentur für Arbeit und Jobcenter**
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz
und in Plauen

**DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs
und Verlängerungsprüfung**
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

■ GESTALTUNG UND RESTAURIERUNG

Gestalter im Handwerk
21.08.2026 – 17.03.2029, Teilzeit in Chemnitz

Kupfertreiben

27.02. – 28.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de | [HWK](https://www.hwk-chemnitz.de/kursprogramm)